

Pfarrwallfahrt vom 24. bis 27. April 2019

Am Morgen des 24. April 2019 machte sich ein mit Wallfahrern gut gefüllter Bus der Firma Felber von Ostermiething auf den Weg nach Mariazell und Umgebung. Wie es zu einer Wallfahrt dazugehört, beteten wir unterwegs immer wieder, sangen geistliche Lieder und feierten Gottesdienste in Mariazell, Neuberg an der Mürz und hielten eine Andacht in Lilienfeld. Daneben gab es aber auch genügend Zeit für Austausch, Unterhaltung und zur freien Verfügung. Darüber hinaus bereicherten uns während der Busfahrten Prof. Helmut Pachler mit zur jeweiligen Lokalität passenden historischen und Pfarrer Markus Menner mit spirituellen Impulsen.

Unsere erste Station war **Frauenberg bei Admont**, eine wunderschöne Wallfahrtskirche auf dem sog. Kulm, oberhalb des Tales der Enns gelegen. Der Pfarrer dieses Ortes ist ähnlich wie unser Pfarrer ein Glockenliebhaber. Die beiden Türme sind voll mit Glocken. Für die Anschaffung weiterer Glocken wurde zwischen den beiden Türmen eine Dachgaube errichtet, wo weitere Glocken Platz finden. Insgesamt zieren 10 Glocken diese Kirche.

Veranlasst wurde die Errichtung dieser Kirche vor über 600 Jahren, als unterhalb des Hügels von der hochwasserführenden Enns ein Marienbild angeschwemmt wurde. Die Gnadenmutter von Frauenberg am Hochaltar ist eine gotische Darstellung Mariens mit dem Christusknaben. Ähnlich wie in Ostermiething ist die Kirche von Marienberg ein Juwel und aus einem Guss. Nur der moderne Volksaltar erinnert an einen Spreißelzaun in den Bergen. Auch der Ambo besteht aus übereinandergestapelten Holzspreißeln.

Im Stiftskeller Admont aßen wir zu Mittag. Es gab auch die Möglichkeit, die Stiftskirche zu besuchen. Durch das Gesäuse und das Salza-Tal ging es schließlich weiter nach Wildalpen. Aufgrund einer Beerdigung konnten wir die dortige Kirche, die der hl. Barbara geweiht ist, nur vom Bus aus betrachten.

So setzten wir unsere Reise fort und erreichten **Mariazell**, den wichtigsten Wallfahrtsort Österreichs. Seelsorglich wird es vom Benediktinerstift St. Lamprecht betreut. Das Herzstück von Mariazell ist die Gnadenkapelle etwa in der Mitte der Basilika. Nicht nur für die österreichischen Katholiken, sondern besonders auch für die Katholiken aus den ehemaligen Kronländer der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, allen voran Ungarn, ist dieser Ort wichtig.

Die Sakristei mit ihren Nebenräumen ist riesig, aber angesichts der Pilgerströme wahrscheinlich auch nötig. Wir waren in einer vergleichsweise ruhigen Woche in Mariazell, kurz vor Beginn der „Wallfahrersaison“ Anfang Mai. Vor uns feierten eine Gruppe Italiener heilige Messe in der Gnadenkapelle, im Anschluss waren wir dran. Nach der Messe bekamen wir eine Führung, bei der wir zahlreiche Votivgaben aus verschiedenen Epochen, Paramente, Reliquien und die beiden Schatzkammern mit ihren Schätzen darin besichtigten.

Unser Quartier, das Hotel „Weißer Hirsch“, lag ganz zentral in unmittelbarer Nähe zur Basilika und gegenüber der Lebzelterei, Wachszieherei und Brennerei (mit Metsiederei) Pirker, die wir am Donnerstagnachmittag besuchten.

Am Freitag stand die Fahrt von Mariazell nach **Neuberg an der Mürz** an, ein ehemaliges Zisterzienserkloster mit dem größten gotischen Dachstuhl Österreichs. Nach dem Gottesdienst erhielten wir eine ausführliche Führung durch die gewaltige Kirche, Klosteranlage (Kreuzgang, Kapitelsaal, usw.) und Dachboden, in dem riesige, händisch gehackte Lärchenbäume verbaut und mit Holznägeln verbunden sind. In der Mitte des Dachstuhls befindet sich die Konstruktion des Dachreiters mit dem Glockenstuhl und den drei Glocken. Das Gewölbe unterhalb wurde erst einige Jahrzehnte später gemauert. Das Innere der Kirche ist lichtdurchflutet und eher schlicht gehalten, außer der prachtvolle Hochaltar, der auch an der Rückseite bemalt ist, und ein Seitenaltar, der Teil eines spätgotischen Flügelaltars ist. Die Kirche ist nicht heizbar – mit ein Grund, warum die Kunstgegenstände in der Kirche so gut erhalten sind.

Zu Mittag aßen wir im empfehlenswerten Gasthaus Urani, inmitten einer Teichanlage gelegen, ehe wir uns zu Peter Roseggers Waldheimat aufmachten. Wanderfreudige und Sportbegeisterte stiegen zu Roseggers Geburtshaus hinauf oder besuchten die ehemalige Waldschule, die auf Betreiben Roseggers errichtet wurde und heute ein Museum ist. Am Abend kehrten wir nach Mariazell zurück.

Am letzten Tag verließen wir schon in der Früh Mariazell und fuhren über eine von Schneeresten gesäumten Passstraße vorbei an Annaberg nach **Lilienfeld**, wo wir im Zisterzienserstift eine abschließende Dankandacht hielten und durch das Stift geführt wurden.

Lilienfeld gehört zu den sog. Wienerwaldklöstern und ist eine babenbergische Gründung. Unter Joseph II. war das Kloster kurze Zeit aufgehoben, wodurch aus dem alten Bibliotheksbestand viel verloren ging. Anders als in Neuberg ist die gotische Kirche barockisiert worden. Eindrucksvoll ist das romanische Kirchenportal, der Kreuzgang, die Bibliothek und die Kirche, in der schwarzer Marmor aus der Stiftspfarre Türnitz verarbeitet wurde. Die bunten gotischen Glasfenster im Kreuzgang stammen aus Annaberg.

Nach einer Mittagspause auf einer Raststätte bei St. Pölten fuhren wir durch die Wachau, über die Westautobahn und Salzburg zurück nach Ostermiething. Es lohnte sich auf jeden Fall, bei der Wallfahrt dabei zu sein. Danke für die professionelle Planung und wohlwollende, freundliche Leitung und Gestaltung dieser Pfarrwallfahrt sowie die gute Gemeinschaft.

Bericht: Franziskus Schachreiter